

Das Ende der napoleonischen Zeit in Deutschland zog bekanntlich eine rege und breit angelegte Publizistik - von Arndt bis Zachariä - nach sich, welche durch staatliche Pressetoleranz noch gefördert wurde. Hier nun werden publizistische Quellen aus der Zeit der Restauration und des Frühliberalismus zwischen 1814 und 1840 vorgestellt. Aufgrund der Verschiedenartigkeit der beiden Begriffe und der nicht geringen Zeitspanne ergibt sich die Notwendigkeit einer Gliederung von selbst. Brandt gliedert nach einer umfassenden Einleitung seine Quellensammlung wie folgt: A. 1814-1819: Nationalismus und „Constitution“, Repräsentation und Preßfreiheit. B. 1819-1830: Politische Theorie unter dem Karlsbader System: Anpassungsliberalismus - Reaktion - Restauration. C. 1830-1840: Anfänge der Gesellschaftskritik - „Politischer“ Liberalismus und „soziale“ Demokratie.

In der ausführlichen (84 S.) und sehr sorgfältig gegliederten Einleitung werden die für die jeweiligen Zeitabschnitte relevanten Publizisten in anschaulicher Art und Weise vorgestellt. Dabei gelingt es dem Verfasser nicht nur, auf die Bedeutung der einzelnen Persönlichkeiten einzugehen, sondern darüber hinaus auch aufzuzeigen, wie sie sich teilweise wechselseitig beeinflussten und anregten, so daß der Leser von der Richtigkeit der vorgenommenen Gruppierungen überzeugt werden kann. Die insgesamt erfreulich informative Einleitung gewinnt dadurch an zusätzlichem Wert, daß die historischen Ereignisse der Zeit als Hintergrund zu den Publikationen berichtet und verständlich gemacht werden.

Die Lektüre des Quellenteils hätte vom Verfasser durch erläuternde Anmerkungen oder Überleitungen erleichtert werden können. Als sehr hilfreich erweist sich dann jedoch wieder das Personen- und Sachregister, welches den guten Gesamteindruck des vorgestellten Buches nachhaltig zu unterstreichen vermag. *wdg.*

Hans-Dieter Haas: Junge Industrieansiedlung im nordöstlichen Baden-Württemberg. (Tübinger Geographische Studien 35.) Tübingen 1970, 316 S., 24 Karten, 12 Fotos. Untersuchungsgebiet der materialreichen industriegeographischen Arbeit sind die Hohenloher und Haller Ebene, das Bauland und der Taubergau. Haas untersucht, in welchem Umfang und in welcher Form Industrie in diesem ländlichen, vor allem durch ein Mißverhältnis zwischen Fläche und Bevölkerungszahl gekennzeichneten Raum angesiedelt wurde. Dabei werden die Grundlagen der Industrieansiedlung, die Entwicklung von 1945 bis 1968 und die Auswirkungen auf Bevölkerung, Sozialstruktur, Landwirtschaft und Siedlungsstruktur beschrieben. Auf die Ausführungen zu den Standorten Walldürn, Weißbach, Schrozberg, Ilsfeld und Rot am See sei besonders hingewiesen. In seinem Resümee erörtert der Verfasser die Probleme, die bei der Industrialisierung des ländlichen Raumes entstehen, wobei er, und das zeigt, wie sehr sich die Situation in zehn Jahren verändert hat, die Schwierigkeiten noch nicht berücksichtigt, die sich aus dem gesteigerten Umweltbewußtsein ergeben. *Gö*

Mannheim in Plakaten 1900-1933, (Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim, Nr. 3.) Mannheim: Südwestdeutsche Verlagsanstalt 1979. 264 S., davon 120 S. vierfarbig.

Diese mit großem Interesse aufgenommene Veröffentlichung enthält eine Anzahl der eindrucksvollsten Plakate und Anschläge zur Stadtgeschichte Mannheims von 1900-1933. Der Vorstellung dieser aussagekräftigen Zeugnisse der Propaganda- und Öffentlichkeitsarbeit der kulturellen und städtischen Institutionen, der Firmen und vor allem der Parteien gehen ein Vorwort des Oberbürgermeisters und eine wohl mit gutem Recht reichlich populär gehaltene Einleitung des Stadtarchivdirektors Dr. Jörg Schadt voraus. Schadt vermittelt auf sehr wenigen Seiten die notwendigen Kenntnisse der historischen Ereignisse zwischen 1900 und 1933. Die Plakate und Anschläge sind streng chronologisch geordnet und werden jedes für sich erläutert. Diese Erläuterungen dürfen als äußerst